

# Alt-Möggeldorf

HEFT

11

Nov. 1959

7. Jahrgang



Teilansicht  
des Krieger-  
denkmals an  
der evang.  
Kirche in  
Möggeldorf

Foto:  
Fritz Hoppert

Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Belange  
und Geschichte Möggeldorfs e. V.

## Mөгeldorf in Kriegsnöten

Mөгeldorf als Bestandteil der „Nürnbergger Landschaft“ und in nächster Nähe der Reichsstadt gelegen, war natürlich nicht nur im Frieden, sondern auch in den Nöten des Krieges mit der Stadt aufs engste verbunden.

Aus der Frühzeit der Mөгeldorfger Geschichte sind uns in kriegerischer Beziehung Urkunden kaum überliefert, wir sind angewiesen auf Aufzeichnungen von Privatpersonen, Chroniken, und die Berichte von Kriegshauptleuten.

Die erste kriegerische Verwicklung die uns bekannt und in die Mөгeldorf einbezogen wurde, wickelte sich im Jahre 1349 ab. Der Handwerkeraufstand gegen den patriziastischen Rat war ausgebrochen und der Rat mußte flüchten. Dieser wandte sich an Kaiser Karl IV. um Hilfe, der eine Streitmacht zusammenzog, um gegen Nürnberg vorzugehen. Mөгeldorf war zum Aufmarschgebiet ausersehen. Der Nürnbergger Chronist Meisterlein schildert uns die Sache wie folgt:

„. . . . und zu hant sammelt er (Kaiser Karl IV.) eine große Macht aus Behaim (Böhmen), Sachsen, Mehren (Mähren), Thüringen und Hessen und lagerte sich zu Felde für Nürnberg, do kamen zu ihm aller reichstet (Reichsstädte) Botschaft und hilf, do nun der Kaiser sein Zelt hat geschlagen in dem Kirchhof zu Megeldorf (September 1349) und das here umb und umb, also fingen an alle Botschaft zu reden zwischen der Sach und wurden (wollten) sie guetigen und dem Kaiser fürhalten, das törlich fürnehmen wer beschehen aus narheit und wiewol der Kaiser vast erzürnet was, doch so ließ er es abtragen also daß seiner majestät und dem vertrieben ret die stat überantworten . . . .“

Auch das Hallerbuch (im Nürnbergger Staatsarchiv) schildert uns dieselbe Begebenheit:

„Als nun König Karl mit mere Macht ins Reich und Regiment kam und geruhlich regieren mocht, zoge seine Kgl. Majestät eigener Person mit großer Rüstung für Nürnberg, zoge sein Veltlager ann dem orth da ytzt die Kirchen und der Freydhof zum Megeldorf stet. Fordert daselbsten hinzukommen alle vertriebenen Ratsherrn und patricii dyser Stat, beratschlagten alle Sachen, wie ihn (ihm, dem Rat) mog wyder eingeholfen werden.“

Dieser Revolutionskrieg löste sich, bevor er noch richtig begonnen wurde, in Wohlgefallen auf. Die Handwerker öffneten dem Kaiser und dem alten Rat die Tore r Stadt.

Als die Stadt Nürnberg 1427 die markgräflichen Rechte und Besitzungen in und um Nürnberg aufgekauft hatte, ging die Stadt daran, zur Verteidigung dieser Rechte auch auf dem Lande Bürgerwehren aufzubauen. Ludwig Pfünzing, der damit beauftragt, berichtet über Mөгeldorf 1442:

„Megeldorf, die Oberhauptmannschaft, do is oberster Hauptmann Seitz Brunner, dem sind hernach geschriebene Hauptleut und dorffer unterstellt: 1. Megeldorf - Hauptmann Thomas Gebhardt mit 60 Mann, 2. Pürgles (Ober- und Unterbürg) - Hauptmann Götz Peißer, 3. Wetzendorf - Hauptmann Hanns Kund mit 10 Mann 4. Röthenbach - Hans Heinlein mit 5 Mann, 5. Swaig - Hauptmann Hermann Meyer mit 6 Mann, 6. Laufamholz - Hauptmann Kuntz Mayer mit 37 Mann.“

Die Oberhauptmannschaft Mögeldorf verfügte demnach über eine Verteidigungskraft von ungefähr 125. Die Ausrüstung, die jeder Angehörige der Wehr von der Stadt Nürnberg gestellt bekam, bestand in einem Eisenhut, einem Panzer oder Koller, einer Armbrust, oder einem Speiß, oder einem Handschwert.

Die Wehr wurde sehr häufig eingesetzt, vor allem bei Überfällen der Markgräflichen von Schönberg oder Schwabach her, vor allem aber auch im 30jährigen Krieg und erlitt oft schwere Verluste. Außer der Ortswehr schuf sich die Stadt Nürnberg auch befestigte Plätze. Zu diesen zählten vor allem die Nürnberger Herrensitze, die meist mit Wasser umgeben waren, wie die Unter- und Oberbürg, oder mit starken Mauern versehen, wie die Mögeldorfer Schlößchen. Die Besitzer, Nürnberger Bürger, mußten der Stadt das Öffnungsrecht verbriefen, das heißt, sie mußten in Kriegs- und Notzeiten die Schlösser zur Belegung mit Mannschaften und zur Verteidigung stellen. Die Mögeldorfer selbst wollten auch ihre Friedhofmauern erhöhen und verstärken, die Kirche zu einer Wehrkirche ausbauen, um in Kriegsnot ein besseren Schutz zu haben. Die Stadt Nürnberg hat das abgelehnt mit der Begründung, daß eine solche Befestigungsanlage eventuell auch dem Feinde als Stützpunkt dienen könne.

Wohl aber war der Kirchturm in die Nürnberger Verteidigungsmaßnahmen mit eingeschlossen. Er diente in Kriegszeiten der Beobachtung. Mit langen Stangen aus den Turmluken wurde die Richtung angezeigt, aus der der Feind zu erwarten war.

Fortsetzung folgt.



**Sport Scherm** *im neuen Haus!*

Wir laden Sie freundlichst ein, zu einem für Sie unverbindlichen Rundgang durch unser mehrstöckiges Sporthaus, mit großen lichten Räumen und einer 40 m langen Schaufensterfront. Unsere erfahrenen Mitarbeiter beraten Sie dabei gerne in allen Fragen der Sport-Ausrüstung, Sport-Bekleidung, Klepper-Mäntel-, Boote, -Zelte. Ein Besuch wird auch Ihnen Freude machen.

**NÜRNBERG**  
Vordere Ledergasse 16-20